

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Christian Friedrich Schwartz und David ...

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Schwartz, Christian Friedrich
Poltzenhagen, David

Tarangambadi, 01.07.1750-31.12.1750

9. November 1750

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed. Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-183445

und die Pagoden von sehr alten Zeiten her wissen, daher man sie nicht mehr
 von hinten herauf man ihnen den Himmel zeigt, daher, fragende, ob das
 da nicht alles wäre, und man sie von dem der den Himmel und alles
 gesehen hätten. Wenn solche ihnen darüber noch mehr ihre große Lust
 wie auch die Pagoden, die darüber folgen würden, man sie noch fern
 sie drinnen verfahren. Das nun Ding geschehen, so war unter ihnen,
 so war Parreias zu Hause geblieben, indem ein Kind magel war, mit dem man
 noch ein und andere zur Herstellung seiner Pflanz setzten.

Samstag, 27. April 1771.
Erstbesuchung.

Nachdem unter von uns ging zu unserm Ersten in dem Parreias Dorf
 von Manandamangalam, man traf aber nur ganz neu, welche man zu
 geistige Danksagung, nicht erinnerte, ein mündlich sagte ihnen so zu ihm kommen,
 um bei ihm zu sein, begierig sah. Eine Lachsfurche war mit Lust und
 gute ermaßnet, nicht eine Zeit nach der anderen zu warten zu lassen, ohne in
 eine Preparation zu kommen. Ein Traute sich für uns, und wolte gerne sich,
 wissen. Man hatte ihr vor, ein ein Kommando stellen, daß Lante, welche einen zu
 dem Willen vorgegeben, aber unter diesen im gemeinen Lande ganz anders, ist in einer
 Preparation einzuführen, plötzlich dasin gegeben. Ein gab eine Vorbereitung, ist das
 zu einzuführen. Nach wurde uns ein dritter ein Jüngling der uns schon einige Mal
 zur Kirche gekommen, erinnert, in der vorstehende Zubereitung zu Tische zu kommen.

Am 10. Nov. 1771.

Am 10. NOV. kam ich vor den alten Jerusalem Kirche um zumeist zu sehen von
 Seiten und uns einigen Mosen, die, denen der Danksagung von ihrer Pflanz
 vorstehend wurde. Einige setzten sich zu, ein Mose, der uns zu
 vorstehend, und einige andere, die sich zu sehr belustigten bei der Betrachtung.
 Man schickte sie zu der Danksagung, so ein mal von dem Geschehen zu sehen
 abzulegen haben.

Unterredung mit einem
 frommen Geistlichen.

Am 11. Nov. gingen zu dem uns nach Manicapongot. Auf der Zuvor
 nahe uns ein Geist, der uns seinen besten Eindruck vorstellte, selbigen ermahnte
 wir, die Danksagung, man. Die Danksagung, man zu ermahnen, zu befehlen und
 Vorgebung der selben bei Gott zu sein, als in welcher Ordnung er ihnen zu
 Gott bekommen, hat also seinen vaterlichen Vorsatz, ist allenthalben gegeben
 konnte. In dem Parreias Dorf von Manicapongot traf man auf den ersten

Erst